Schulfähigkeit des Kindes erkennen und fördern

	Kriterien	Diagnose	Förderung	Materialien
1	Aufmerksamkeit, Konzentration	Bilder, Vorgänge, Tätigkeiten beschreiben können; Tätigkeit (5-15 min) verfolgen.	Stillbeschäftigung fördern; systematisch entsprechende Materialien, die spielerisch Aufgabenzuwendung und Ausdauer trainieren.	Puzzles, Suchbilder, „Fehlervergleiche“, Memory, Geschicklichkeitsspiele, unvollständige Bilder zu Geschichten ergänzen.
2	Kooperation mit Gleichaltrigen	Kann sich in die Gruppe einordnen: Ist zur Partnerarbeit fähig.	Freunde einladen, Ausflüge mit eigenen und „fremden“ Kindern machen, Feiern, Spielen; alle Sozialbeziehungen erleichtern.	Gruppenspiele mit und ohne Regeln, Rollenspiele, gemeinsame Lösungen von Aufgaben; „Spiele ohne Sieger“
3	Allgemeines Basis- und Umweltwissen	Begriffe, Zusammenhänge, Funktionen u.a. werden verstanden; Gebrauch von „Oberbegriffen“; differenzierte Wahrnehmung	Vorlesen, Suchen, Lösungsversuche anregen und unterstützen; gemeinsam mit dem Kind Wissen anregen / lernen.	Bücher, Kinderlexika und -zeitschriften; Hörspiele; Internet (Kindersuch-maschinen!); Konstruktions- und Produktionsspiele
4	Psychomotorische Grundfertigkeiten	Grob- und Feinmotorik angemessen entwickelt: kann malen, „schreiben“, basteln, schneiden, fangen, balancieren, auf einem Bein stehen, usw.	Gezielte spielerische Übungen beim Spielen, Laufen, Wandern, Baden, …	Spielplätze aufsuchen, Schwimmen, frühe „sportliche“ Betätigungen anbieten (mitmachen); Koordinationsleistungen fördern, korrigieren und verstärken.
5	Ziele verfolgen, Ansprüche setzen	Setzt sich beim Spielen, „Arbeiten“, Basteln eigene realistische (= erreich-bare) Ziele; relativ ausdauernd bei der Zielerreichung.	Zur selbstständigen Formulierung von Handlungszielen und Ansprüchen an die Qualität (z.T. auch Quantität) anregen.	Spiele/ Bastelarbeiten/ Konstruktions-materialien, die Schwierigkeitsgrade enthalten und zum Setzen eigener Vornahmen bzgl. qualitativer und quantitativer Leistung auffordern.
6	Erfolgs- bzw. Misserfolgsmotivation	Freut sich über Erfolge; verarbeitet Misserfolge angemessen; „Verursacher-Erleben“ ausgeprägt.	„Erfolge“ vom Kind erwarten, Erwartungen kindgemäß verbalisieren; geplant belohnen, verstärken (Dosierung); trösten.	Tätigkeiten, Arbeiten, Spiele, bei denen sich das Kind als „Verursacher“ (Anstrengung, Fähigkeit als Erklärung) erleben kann.

7	Freude am Tätigsein und „Produzieren“	Geht aus eigenem Antrieb und längerfristig Tätigkeiten nach; wenn tätig, wenig „störbar“.	Anregen zum Produzieren; „Arbeiten“ (auch als Hilfe für die Eltern); Produkte des Kindes würdigen.	Eigene Herstellung von Spielmaterialien; Erfinden und Variation von Regeln; sinnvolle „Produktionshilfen“ (z.B. im Haushalt) ermöglichen.
8	Selbstständigkeit	Kann allein sein; hat eigene Ideen und realisiert diese; ist nicht ständig auf die Hilfe von Gleichaltrigen oder Erwachsenen angewiesen.	Bewusste systematische Übertragung von Verantwortung; Stimulation zur eigenen, selbstverantwortlichen Planung von Tätigkeiten, Zeit, Geld u.a.	Dem Kind Aufgaben (auch schwierige) übertragen und selbstständige Lösungen erwarten; Planungsverhalten anregen; mit Geld (Taschengeld) umgehen lernen
9	Emotionale Belastbarkeit und Stabilität	Weinen, Lachen, Stolz, Wut, Freude werden angemessen und „situationsgerecht“ geäußert.	Ausgeglichene, konsequente, verlässliche, eindeutige Reaktionen auf das Verhalten des Kindes; Unterstützung, unabhängig von Erfolg.	Misserfolgssituationen dem Kind erklären; Schmerz, Müdigkeit, Angst, Freude, Stolz, usw. als normale Gefühlsregungen behandeln.
10	Sprachkompetenz: Fähigkeiten / Fertigkeiten	Syntax, Wortschatz, Grammatik, Differenzierung, Genauigkeit sind altersangemessen ausgeprägt.	Geschichten erzählen und erzählen lassen; auswendig lernen (Reime, Lieder); zum genauen Beschreiben und zur Variation von Sprachmustern anleiten; differenzierten Sprachgebrauch fördern und fordern.	Qualitativ gute, anspruchsvolle Sprachmuster in Wort und Schrift bzw. Ton anbieten.
11	Interessen, „Hobbies“	Interesse am Tanzen, Malen, Spielen, „Bauen“ – an Tieren, Werkzeugen, Maschinen, Menschen.	Gegenstände / Tätigkeiten vormachen und anbieten (Wecken der Interessen); Reisen, andere Erwachsene (mit anderen Vorlieben) anbieten; Förderung des Sammelns.	Viele und verschiedene mögliche Interessensfelder (auch durch elterliches Vorbild) anbieten; Hobbies materiell und ideell unterstützen.
12	Beziehungen zu Erwachsenen („Fremden“)	Erwachsene nach „sozialer Distanz“ unterscheiden können; Beziehungen aufnehmen und differenziert interpretieren.	Beziehungen mit korrektem Verhalten zu anderen Erwachsenen fördern; Unterscheidung von Personen (Tante – Onkel) früh fordern!	Das Kind mit den Kollegen, Bekannten und Freunden der Eltern bekannt machen; Personen mit unterschiedlicher sozialer Distanz „anbieten“.